

„Man kann heutzutage Konferenzen ohne Minister,
aber nicht ohne Dr. Salomon abhalten.“

Die Londoner Zeitschrift Weekly Graphic prägte 1929 für Erich Salomons Fotografie den Begriff der „candid camera“: die ungestellte, unvoreingenommene, unbestechliche Aufnahme. Salomon arbeitete mit kleinen Kameras, lichtstarken Objektiven, die für Innenaufnahmen keinen Blitz benötigen, und selbstgefertigten Hilfsmitteln, um heimlich fotografieren zu können.

Herkunft und gewandtes Auftreten in Frack und Zylinder ermöglicht ihm Zugang auch zu geschlossenen Gesellschaften. An vielen Orten, an denen bis dahin niemand fotografieren durfte, erhält er als Erster Zutritt, selbst im Weißen Haus in Washington.

Zwischen ihm und den von ihm Fotografierten entsteht ein Einverständnis. Er diffamiert nie, geht mit allen respektvoll um. Die Anwesenheit des Fotografen wird vergessen.

Salomon hält historische Ereignisse in psychologisch interessanten Momenten fest: Reichstagssitzungen, internationale Konferenzen, Gerichtsverhandlungen und gesellschaftliche Ereignisse. Er zeigt aber auch das Publikum und die Saaldiener und schaut hinter die Kulissen.



Außenminister Aristide Briand entdeckt Salomon bei einem Bankett zu Ehren von Reichkanzler Heinrich Brüning und Reichsaußenminister Julius Curtius im Quai d'Orsay (Paris 1931)



Erich Salomon mit Sohn Otto (Peter Hunter) im Hotel Savoy (London um 1935)

Erich Salomons älterer Sohn Otto Salomon (1913-2006) übersiedelte 1935 nach London, wurde Bildjournalist und Fotoagent seines Vaters. Ab 1944 nannte er sich Peter Hunter, später auch Hunter-Salomon. Er konnte 400 Negative seines Vaters retten. Nach dem Krieg führte er das verstreute Archiv Erich Salomons wieder zusammen und übergab es um 1980/81 an die Berlinische Galerie. Im Jahr 1997 erhielt er den nach seinem Vater benannten Dr.-Erich-Salomon-Preis.

Zeichnungen:
Landesarchiv Berlin

Fotos:
bpk/Erich Salomon

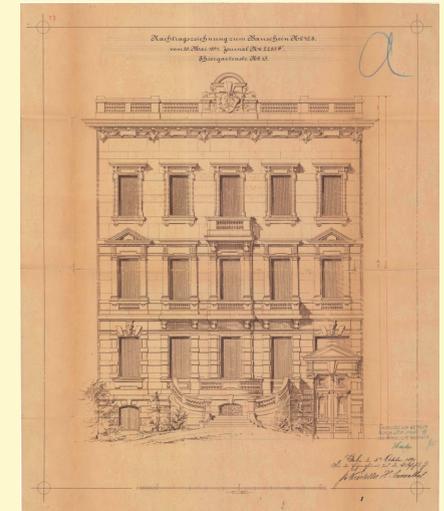
Recherche:
Sibylle Nägele/Joy Markert

Redaktion:
Simon Arnholdt

**Vertretung des Landes Baden-Württemberg
beim Bund**
Tiergartenstraße 15
10785 Berlin
www.lvtberlin.baden-wuerttemberg.de

„Gestatten, le roi des indiscrets.“

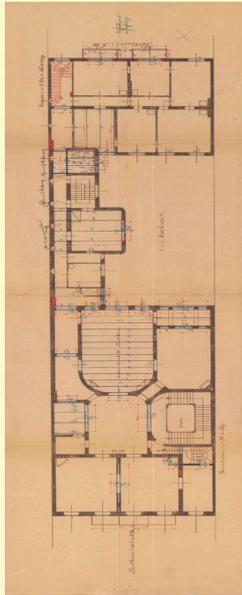
Die Tiergartenstraße 15 und ihre Bewohner



Baden-Württemberg
VERTRETUNG DES LANDES BEIM BUND



„Gestatten, Baden-Württemberg.
Landesvertretung in Berlin.“



Grundriss der Tiergartenstraße Nr. 15

Die Landesvertretung Baden-Württemberg befindet sich an einem historischen Ort. Dort wo sich heute das von Dietrich Bangert entworfene Gebäude erhebt, standen bis zum 2. Weltkrieg zwei Villen, die Tiergartenstraße 15 und die Tiergartenstraße 15a. Während letztere als das Haus des berühmten Mäzens James Simon gut überliefert ist, hat die Nr. 15 bislang kaum Beachtung gefunden.

Hier wohnte in der 2. Etage von 1902 bis 1915 die Familie Salomon. Der Kommerzienrat Emil Salomon (1844-1909) war Inhaber der Bank Emil Salomon jr. und ist mit einem Vermögen von 5,8 Mio. Mark im „Jahrbuch der Vermögens- und Einkommensmillionäre in Berlin“ verzeichnet. Verheiratet war er mit Therese Salomon, geb. Schüler (1856-1915), einer Cousine von Else Lascker-Schüler. Eigentümer der Villa war der Bankier David Kappel, die Architekten Friedrich Kristeller und Hugo Sonnenthal.

Erich Salomon (1886-1944), der berühmte Fotojournalist der Weimarer Republik, wurde als das vierte von fünf Kindern des Ehepaars Salomon geboren.

Zum Nachlesen und Anschauen:

Erich Salomon: Berühmte Zeitgenossen in unbewachten Augenblicken (1931/1978)

Janos Frecot (Hrsg.): Erich Salomon - Mit Frack und Linse durch Politik und Gesellschaft (2004)

ERICH SALOMON

28. April 1886 in Berlin geboren

- 1909 Jurastudium in München und Berlin. Promotion 1913 zum Dr. jur. mit dem Thema „Ziel und Fassung der Grundpfandklage“
 - 1912 Heirat mit der Holländerin Maggy Schüler
 - 1913 Geburt des ersten Sohnes Otto Erich Salomon
 - 1914 Salomon gerät in französische Kriegsgefangenschaft
 - 1918 Nach einem Gefangenenaustausch lebt er mit seiner Familie in der Schweiz
 - 1920 Rückkehr nach Berlin und Geburt des zweiten Sohnes Dirk Franz Emil Salomon
 - 1925 Mitarbeit in der Werbeabteilung des Ullstein-Verlags
 - 1928 Beginn seiner Karriere als international erfolgreicher Fotojournalist
 - 1933 Besuch bei den Schwiegereltern in Den Haag, von dem die Salomons nicht mehr zurückkehren
 - 1940 Nach Einmarsch der deutschen Truppen in die Niederlande kann Salomon nicht mehr arbeiten
 - 1943 Verhaftung und Deportation
7. Juli 1944 in Auschwitz ermordet



Außenministerrunde während der Tagung des Völkerbunds (Lugano 1928)



Marlene Dietrich führt um 4 Uhr morgens eines der ersten transatlantischen Telefongespräche mit ihrer Tochter (Hollywood 1930)

DER FOTOJOURNALIST

- 1927 Kauf einer Ermanox-Kamera, eine Miniaturkamera neuen Typs, mit einer äußerst lichtempfindlichen Linse
 - 1928 Erste Fotoreportage (Gerichtsprozess Krantz), danach freier Fotograf für deutsche und bald auch internationale Presse
 - 1929 Arbeitsaufenthalt in London
 - 1930 Reisen durch die USA, Aufnahmen mit seiner ersten Leica, Serien von Prominenten wie Marlene Dietrich
 - 1931 Dia-Vortrag „Mit Frack und Linse durch Politik und Gesellschaft“ vor 400 geladenen Gästen im Hotel Kaiserhof anlässlich seines 45. Geburtstages
- Sein Bildband „Berühmte Zeitgenossen in unbewachten Augenblicken“ erscheint im Verlag J. Engelhorn's Nachf. Stuttgart
- ab 1935 Mehrere Reisen nach England und Schottland
 - 1935 Salomon-Retrospektive in der Royal Photographic Society, London
 - 1937 Ausstellung in der Ilford Gallery, London
 - 1937-1940 In den Niederlanden u.a. Aufnahmen bei Festlichkeiten des Königshauses, Porträtserie über den Präsidenten des niederländischen Obersten Gerichtshofes